



## **Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat**

vom 20. September 2023

GR Nr. 2023/445

### **Kultur, Verein Schauplatz Brunngasse, Beiträge 2024–2027**

#### **1. Zweck der Vorlage**

Mit dieser Vorlage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat erstmals einen jährlichen Beitrag an den Verein Schauplatz Brunngasse von Fr. 150 000.– für die Jahre 2024–2027.

Der Beitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden.

#### **2. Ausgangslage**

##### **2.1 Vorgeschichte**

Die denkmalgeschützte Liegenschaft «Zum Brunnenhof» im Quartier Altstadt befindet sich im Eigentum der Stadt und wird von Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ) im Eigenwirtschaftsbetrieb Wohnen und Gewerbe im Verwaltungsvermögen geführt. Im Jahr 1996 entdeckte die Stadtarchäologie (Hochbaudepartement) während einer Renovation mittelalterliche Wandmalereien aus der Zeit um 1330, die kulturgeschichtlich von ausserordentlicher Bedeutung sind. Sie gelten als eines der ältesten Zeugnisse jüdischen Wohnraums des Mittelalters in Europa und geben einen Einblick in die gehobene Wohn- und Lebenskultur einer bürgerlichen jüdischen Familie aus dem 14. Jahrhundert. Dieser Hinweis auf ein – zumindest zeitweise – friedliches Zusammenleben findet internationale Beachtung. Dennoch fiel auch die Familie ben-Menachem der Vernichtung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung Zürichs im Jahr 1349 zum Opfer. Die erhaltenen Malereien stellen daher auch in dieser Hinsicht ein bedeutendes Kulturdenkmal dar.

Die Malereifragmente wurden nach ihrer Entdeckung im Jahr 1996 restauriert und sichtbar gemacht. Sie schmückten einst einen rund 76 m<sup>2</sup> grossen Saal, der im Laufe der Zeit unterteilt worden ist. Deshalb befindet sich heute ein Teil der Malereien im Treppenhaus der Liegenschaft, ein anderer im Innern einer anliegenden 2-Zimmerwohnung. Um die Malereien öffentlich zugänglich zu machen, können Interessierte seither im Rahmen des Angebots «Archäologische Fenster» des Hochbaudepartments im Stadthaus einen Schlüssel ausleihen, um die Malerei im Treppenhaus zu besichtigen. Das zweite Fragment in der Privatwohnung konnte zunächst nicht oder nur sehr eingeschränkt besichtigt werden. Nachdem die langjährige Mieterin der Wohnung im Jahr 2019 aus Altersgründen ausziehen musste, konnten beide Teile der bedeutenden Malereien durch eine Umnutzung der Wohnung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für die Trägerschaft des neu geschaffenen Kleinmuseums wurde im März 2019 ein privater «Verein Brunngasse 8» gegründet, der mit Statutenänderung vom August 2020 in «Verein Schauplatz Brunngasse» umbenannt wurde.

Mit Bauentscheid Nr. 181/20 der Bausektion des Stadtrats vom 4. Februar 2020 wurde die Umnutzung der Wohnung in einen Museumsbetrieb unter Bedingungen und Auflagen bewilligt. Die Kosten für die baulichen Massnahmen zur Umnutzung wurden von LSZ getragen. Weitere



2/11

Kosten für den Mieterausbau von rund Fr. 20 000.– übernahm der Trägerverein. Zur Erhöhung der Sicherheit liess der Verein im Jahr 2021 zudem auf eigene Kosten eine Alarmanlage einbauen und verbesserte die Beleuchtung und die Schutzverglasung der Malereien im Treppenhaus. Die während der Vorbereitungsphase entstandenen Leerstandskosten wurden von der Stadt übernommen (Verfügung der Stadtpräsidentin Nr. 2020/15.001 vom 20 März 2020).

Per 1. Januar 2020 vermietete LSZ die Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss für eine Mietdauer von fünf Jahren an den Trägerverein. Der bestehende Mietvertrag läuft Ende 2024 aus. Zur Weiterführung des Museumsbetriebs vereinbarten LSZ und der Verein Schauplatz Brunngasse, spätestens sechs Monate vor Ablauf des bestehenden Mietvertrags und unter Voraussetzung der notwendigen finanziellen Ressourcen für den Mietzins, den Abschluss eines neuen befristeten Mietvertrags für fünf Jahre bis Ende 2029, mit einer echten Option auf Verlängerung um weitere fünf Jahre bis Ende 2034.

Die Stadt unterstützte die Trägerschaft für den Aufbau und den Betrieb des Kleinmuseums als Pilotbetrieb mit einem einmaligen Beitrag von ursprünglich Fr. 299 920.–, inklusive den einmaligen Leerstandskosten während der Vorbereitungsphase von rund Fr. 15 800.– (Verfügung der Stadtpräsidentin Nr. 2020/15.001 vom 20 März 2020). Ausbezahlt wurde der städtische Beitrag in vier Jahrestanchen von je Fr. 74 980.–. Darin eingerechnet sind die Mietkosten zu Gunsten LSZ von jährlich Fr. 22 980.–. Am 16. Dezember 2022 hat der Gemeinderat im Rahmen der Budgetdebatte auf Antrag eines Parlamentsmitglieds die budgetierte Jahrestanche 2023 an den Verein Schauplatz Brunngasse um Fr. 25 000.– erhöht. Ein entsprechender Zusatzkredit wurde mit Verfügung der Stadtpräsidentin Nr. 2023/15.015 vom 10. Juli 2023 für den Verein bewilligt und ausbezahlt. Insgesamt unterstützte die Stadt somit den Pilotbetrieb des Kleinmuseums Schauplatz Brunngasse in den Jahren 2020–2023 mit einem einmaligen Beitrag von insgesamt Fr. 340 750.–.

Der Pilotbetrieb des Kleinmuseums Schauplatz Brunngasse wurde im Frühjahr 2023 von der Stadt hinsichtlich einer Weiterführung der Unterstützung ausgewertet. Die Dienstabteilung Kultur überprüfte Konzept, Umsetzung und Leistungen des Pilotbetriebs und sie identifizierte Entwicklungs- und Verbesserungspotenziale. Aufgrund dieser Überprüfung empfiehlt der Stadtrat die Weiterführung der städtischen Subvention an den Verein Schauplatz Brunngasse ab dem Jahr 2024 mit jährlich wiederkehrenden Beiträgen.

Entwicklungs- und Verbesserungspotenzial wurde in den folgenden Bereichen geortet:

- Professionalisierung zur operativen Entlastung des ehrenamtlich tätigen Vereinsvorstands
- Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrads, zum Beispiel durch die Akquise von Drittmitteln, Erhebung von Mitgliederbeiträgen und/oder Eintrittsgebühren.

Am 31. August 2022 überwies der Gemeinderat eine Motion, mit der der Stadtrat beauftragt wird, Massnahmen umzusetzen zur Sicherung der dauerhaften Existenz des Museums «Schauplatz Brunngasse» und dessen Ausbau zu fördern (GR Nr. 2022/315). Insbesondere sollen mit LSZ-Vereinbarungen getroffen werden, damit die Trägerschaft des Museums die für den Museumsbetrieb benötigten Objekte in Liegenschaft Brunngasse 8 dauerhaft nutzen und



3/11

angemessen umgestalten kann. Es soll abgeklärt werden, wie weitere (heute anderweitig vermietete) Objekte für das Museum genutzt werden können. Ferner wird gefordert, dass für die Trägerschaft ein wiederkehrender Beitrag für den Betrieb des Museums zu sprechen sei. Zurzeit sind die Abklärungen zur Umsetzung der Motion in Arbeit. Dem Gemeinderat wird hierzu innert Frist bis August 2024 ein separater Antrag unterbreitet.

## **2.2 Profil der Institution**

Der Zweck des Vereins Schauplatz Brunnengasse ist gemäss Statuten vom August 2020 der Betrieb des Kleinmuseums an der Brunnengasse 8, die Vermittlung von Kenntnissen über die Geschichte der Zürcher Jüdinnen und Juden im Mittelalter und der Zürcher Kulturgeschichte des Mittelalters allgemein, wie sie in den Wandmalereien der Liegenschaft Brunnengasse 8 erlebbar wird. Der Mitgliederkreis des Vereins umfasst die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder beziehungsweise die durch sie vertretenen Organisationen. Insbesondere der Präsident Dr. Ron Epstein-Mil und der Vizepräsident Dr. Dölf Wild (ehem. Leiter der Zürcher Stadtarchäologie) haben den Museumsbetrieb in hohem Mass und mit grossem persönlichem Engagement aufgebaut. Weiter sind im Vorstand zwei Vertretungen des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) sowie je eine Vertretung der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) und der Jüdischen Liberalen Gemeinde Zürich (JLG). Ebenso ist der aktuelle Leiter der Stadtarchäologie im Vorstand vertreten.

Der Verein Schauplatz Brunnengasse versteht sich als Institution mit einem wichtigen Vermittlungsauftrag, als Forum für die Vermittlung der jüdischen Zürcher Geschichte. Als Zielpublikum werden die Zürcher Bevölkerung, insbesondere auch Schulklassen, und ein internationales Publikum (Touristinnen und Touristen, Fachleute) angesprochen. Unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Schulamt, mit SIG/Likrat und der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft Schweiz «Iras Cotis»/«Dialogue en Route» soll der Schauplatz Brunnengasse auch für Schulklassen ein wichtiger Begegnungsort mit dem Judentum werden. Dennoch möchte sich das Museum nicht als «Religionsmuseum» positionieren, weshalb beispielsweise auf die Präsentation von religiösen Artefakten verzichtet wird. Vielmehr soll die kulturhistorische Bedeutung der sichtbaren Teilhabe der jüdischen Bevölkerung in der mittelalterlichen Zürcher Gesellschaft im Vordergrund stehen.

Der Verein wird durch einen ehrenamtlichen wissenschaftlichen Beirat beraten und bei der Strategieentwicklung unterstützt. Dieser besteht aus Personen, die durch ihre fachliche Qualifikation oder ihre politisch kulturelle Stellung nationale und/oder internationale Anerkennung gefunden haben. Damit soll das Museum in den fachlichen Diskurs und nationale wie internationale Netzwerke eingebunden werden.

Finanziert werden die Vereinstätigkeiten bisher hauptsächlich durch die Beiträge der Stadt und des Kantons (Baudirektion, Denkmalpflegefonds). Mit Verfügung der kantonalen Baudirektion Nr. 1381/2020 sprach der Kanton für die Jahre 2021–2023 Betriebsbeiträge an den Schauplatz Brunnengasse von insgesamt Fr. 90 000.–, ausbezahlt in jährlichen Raten von Fr. 30 000.–. Ein Gesuch für die Verlängerung und Erhöhung der kantonalen Beiträge hat der



4/11

Verein im Sommer 2023 eingereicht. Eigene Betriebserträge werden vor allem durch Führungen erzielt. Der Museumseintritt ist unentgeltlich und der Verein erhebt keine Mitgliederbeiträge (vgl. Kapitel 3).

Mit der Aufnahme des Museumsbetriebs Anfang November 2020 wurde ein Geschäftsführer eingestellt, dessen Anstellungspensum Anfang 2021 auf 30 Stellenprozente erhöht wurde. Für seine Stellvertretung bei der Museumsaufsicht und für die Reinigung sind weitere Personen auf Stundenlohnbasis angestellt.

Der Schauplatz Brunngasse findet immer wieder Echo in den Medien, so zum Beispiel im Beitrag von Radio SRF 2 in der Reihe «100 Sekunden Wissen» oder im bereits im Jahr 2016 produzierten Film von Hildegard Keller, der im Jahr 2022 in Zürcher Kinos und in der Sendung «Sternstunde Religion» des Schweizer Fernsehens gezeigt wurde.

### **2.3 Angebot und Zielsetzungen**

Das Museum ist bisher Mittwoch–Freitag, 13–17 Uhr, geöffnet. Es kann auf Anmeldung auch ausserhalb dieser Öffnungszeiten besucht werden. Im Rahmen des Angebots «Archäologische Fenster» können Interessierte im Stadthaus einen Schlüssel zum Treppenhaus ausleihen. Der Zutritt zum Kleinmuseum im 1. Obergeschoss ist damit jedoch nicht möglich.

Die Besuchszahlen nahmen seit der Eröffnung des Museums, trotz pandemiebedingter Einschränkungen, kontinuierlich zu. Im Jahr 2021 besuchten rund 1000 Personen das Museum regulär und rund 1350 Personen die Malereien im Treppenhaus. Zusammen mit den privaten Führungen des Museums wurden 2021 insgesamt rund 3000 Besuchende gezählt. Im Jahr 2022 besuchten insgesamt rund 4500 Personen die Brunngasse 8.

Die Museumsräumlichkeiten wurden im Herbst 2020 für eine Online-Vortragsreihe der JLG mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland zum Thema «Juden im Mittelalter» zur Verfügung gestellt. Die erste Veranstaltung wurde jedoch durch antisemitisches «Zoom-Bombing» gestört, worauf die Reihe zunächst abgebrochen wurde. Die digitalen Veranstaltungen wurden 2021 wieder aufgenommen und jeweils von bis zu 150 Online-Teilnehmenden besucht. Eine entsprechende Buchpublikation ist in der Buchreihe des SIG für 2024 geplant. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit einer international zusammengesetzten Arbeitsgruppe 2022 ein Workshop zum Thema «Antijudaismus im Mittelalter» hybrid durchgeführt. Ein weiteres wissenschaftliches Kolloquium zu den Berührungspunkten jüdischer und christlicher Lebensformen im ehemaligen Predigerquartier fand in den Räumlichkeiten des Museums statt.

Der Verein ist seit dem Jahr 2021 Mitglied des Vereins Zürcher Museen (VZM) und kann somit in dessen Kommunikationsmitteln für den Schauplatz Brunngasse werben. Mit der Teilnahme an der Langen Nacht der Zürcher Museen und am Buchfestival «Zürich liest» konnte die Bekanntheit des Kleinmuseums gesteigert werden. International vernetzt sich der Verein zum Beispiel durch die Teilnahme des Vizepräsidenten an einem internationalen Workshop zum «Netzwerk jüdisches Kulturerbe» in Wien.



5/11

Im Hinblick auf die Weiterführung der städtischen Unterstützung hat der Verein Schauplatz Brunngasse mit Schreiben vom 3. April 2023 an die Dienstabteilung Kultur für die Subventionsperiode 2024–2027 folgende jährlichen Beiträge der Stadt beantragt:

2024: Fr. 370 000.–, 2025: Fr. 380 000.–, 2026: Fr. 420 000.– und 2027: Fr. 280 000.–.

Wie in der nachfolgenden Tabelle detailliert dargestellt, beabsichtigt der Verein:

- Ab 2024 die Erhöhung der Stellenprozente der Geschäftsleitungsstelle, die Schaffung einer Kuratorenstelle sowie ab 2025 einer Kommunikationsstelle. Durch die Erweiterung der Öffnungszeiten auf fünf statt bisher drei Nachmittage sollten zudem die Anstellungen des Präsenzdienstes erhöht werden. Insgesamt war die Schaffung von zusätzlichen 140 Stellenprozenten geplant.
- Durch die personelle Erweiterung der Geschäftsstelle sollte weiter das Backoffice durch die Anmietung von externen Büroräumlichkeiten ausgelagert und vergrössert werden. Dafür budgetierte der Verein ab 2024 eine Verdoppelung der bisherigen Mietkosten.
- Ein weiteres Ziel des Vereins ist, die museale Präsentation der Wandmalerei auszubauen. Er rechnet dabei mit Kosten von insgesamt Fr. 350 000.– in den Jahren 2024–2026. Hauptsächlich sollte dieses Vorhaben durch die erhöhten Beiträge der Stadt gedeckt werden.

Der geplante zusätzliche Finanzbedarf des Vereins für die genannten Massnahmen ab 2024, stellt sich im Detail und im Vergleich zum Jahr 2023 wie folgt dar:

<b>Personalaufwand (brutto)</b>	<b>Budget 2023</b>	<b>Plan 2024</b>	<b>Plan 2025</b>	<b>Plan 2026</b>	<b>Plan 2027</b>
Geschäftsleitung: Erhöhung ab 2024 (+10 %)	43'000	57'000	57'000	57'000	57'000
Präsenzdienst & Reinigung: Erhöhung ab 2024 (+ 30 %)	14'000	45'500	45'500	45'500	45'500
Kuratorium (60 %)	-	85'400	85'400	85'400	85'400
Kommunikation (40 %)	-	-	57'000	57'000	57'000
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>57'000</b>	<b>187'900</b>	<b>244'900</b>	<b>244'900</b>	<b>244'900</b>
<b>Mietaufwand (inkl. Strom)</b>	<b>24'000</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>	<b>48'000</b>
<b>Museale Präsentation</b>					
Wettbewerb (4 Teams)		16'000	-	-	-
Mobiliar, Vitrinen, Anpassung Licht		-	5'000	15'000	-
Ausstellungsexponate		20'000	-	-	-
Produktion audiovisuelle Präsentation		-	125'000	125'000	-
Produktion Inhalte und Vermittlung		-	14'000	30'000	-
<b>Total Museale Präsentation</b>	<b>-</b>	<b>36'000</b>	<b>144'000</b>	<b>170'000</b>	<b>-</b>

Weiter plant der Verein einen Umbau des Festsaaes, für den Fr. 109 000.– budgetiert wurden. Diese Kosten waren jedoch nicht Teil des Gesuchs an die Dienstabteilung Kultur vom 3. April 2023. Die Realisierbarkeit dieses Vorhabens hängt von den Abklärungen des Vereins mit den zuständigen Stellen (LSZ, Stadtarchäologie, Denkmalpflege) und einem allfälligen Baubewilligungsverfahren ab. Allfällige bauliche Massnahmen sind deshalb nicht Bestandteil dieses Antrags und müssten separat beschlossen werden.

Die Stadt hat das Gesuch des Vereins Schauplatz Brunngasse vom 3. April 2023 geprüft. Der neu gegründete Verein hat innert weniger Jahre und mit grossem persönlichem Engagement



6/11

die Konzeptionierung, den Aufbau und den Betrieb des Kleinmuseums erreicht. Die Einschränkungen der Pandemie sowie die erwähnte antisemitische Störung haben diese Aufgabe erschwert. Der Schauplatz Brunnengasse wird inzwischen von zahlreichen Besuchenden aus der näheren und weiteren Umgebung besucht. Durch die enge Verbindung und die Zusammenarbeit des Vereins mit den jüdischen Zürcher Gemeinden sowie mit weiteren städtischen und kantonalen Stellen (Archäologie, Schulamt) ist das Museum zu einem wichtigen kulturhistorischen Ort mitten in der Zürcher Altstadt geworden. Die Sicherstellung und der Erhalt der Malereien und des Museums entsprechen einem breiten öffentlichen Interesse. Das Bestreben des Vereins, die bisherigen Strukturen, die hauptsächlich auf dem ehrenamtlichen Engagement des Vereinsvorstands und des wissenschaftlichen Beirats beruhen, zu professionalisieren und zu sichern wird vom Stadtrat unterstützt.

Die Überprüfung des Pilotbetriebs hat gezeigt, dass der Fokus in den nächsten Jahren primär auf der Stabilisierung der internen Strukturen durch eine Professionalisierung der bisher ehrenamtlich durch den Vereinsvorstand übernommenen operativen Aufgaben liegen soll. Dies soll mit einer Erhöhung der städtischen Beiträge ermöglicht werden. Die Erhöhung der Anstellungspensen des Geschäftsführers und des Aufsichtsdienstes, sowie die Schaffung einer Teilzeit-Stelle für kuratorische/kommunikative Aufgaben werden für die Sicherung des weiteren Betriebs und zur Entlastung des ehrenamtlichen Vorstands als erforderlich erachtet. Durch diese zusätzlichen personellen Ressourcen sollen auch Massnahmen zur Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit (z. B. zusätzliche Führungen, Fundraising) sowie die Erweiterung der Öffnungszeiten von drei auf fünf Nachmittage umgesetzt werden können. Eine Erhöhung der bisher rund 30 Stellenprozente um insgesamt 140 auf 170 Stellenprozente erachtet die Stadt zum heutigen Zeitpunkt gemessen an Eckwerten wie Besuchszahlen, Öffnungszeiten und Ausstellungsfläche als unverhältnismässig.

Der Verein erachtet die Zumietung externer Büroräumlichkeiten für eine Professionalisierung der Museumsleitung als notwendig, da der bisherige Arbeitsplatz innerhalb der Museumsräumlichkeiten – insbesondere bei einer Erweiterung der Öffnungszeiten – dafür nicht geeignet sei. Da derzeit keine geeigneten Mietflächen an der Brunnengasse 8 vorhanden sind, müsste der Verein einen externen Raum zumieten. Die vom Verein dafür budgetierte Verdoppelung der bisherigen Bruttomietkosten von jährlich Fr. 24 000.– auf Fr. 48 000.– für Arbeitsplätze für zwei Teilzeitpensen erachtet die Stadt als zu hoch.

Ferner wird die geplante Umgestaltung der musealen Präsentation zum jetzigen Zeitpunkt als verfrüht erachtet. Insbesondere, da ein allfälliger künftiger Umbau der bestehenden Museumsräumlichkeiten den Umfang der Museumspräsentation verändern würde. Die Realisierung des Umbauvorhabens ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht geklärt.

Die vom Verein beantragten Beiträge 2024–2027 entsprechen durchschnittlich einer Verfünffachung der für die Pilotphase gesprochenen jährlichen Beitragstranchen von Fr. 74 980.–. Zudem würde (bei einer Weiterführung des bisherigen Beitrags des Kantons) der städtische Subventionsgrad von bisher durchschnittlich 79 % auf 88 % steigen. Das Kleinmuseum an der Brunnengasse gehört – gemessen an Ausstellungsfläche und Besuchszahlen – zu den kleinsten Museen, die von der Stadt gefördert werden, weist aber im Vergleich bereits bisher einen äusserst hohen städtischen Subventionsgrad aus. Der sehr tiefe Eigenfinanzierungsgrad basiert



7/11

auch darauf, dass der Verein auf unentgeltlichem Eintritt besteht. Ebenso wird auf die Erhebung von Mitgliedergebühren verzichtet, da der Verein ausschliesslich aus dem ehrenamtlich tätigen Vorstand besteht. Eine Erweiterung des Mitgliederkreises hat für den Verein derzeit keine Priorität. Zur Verbesserung der von städtisch subventionierten Institutionen geforderten Eigenwirtschaftlichkeit erwartet die Stadt, dass der Verein Schauplatz Brunngrasse in der Subventionsperiode 2024–2027 entsprechende Massnahmen prüft und umsetzt.

Ein jährlicher städtischer Beitrag von Fr. 150 000.– und somit eine Verdoppelung der für die Pilotphase ausgerichteten Jahrestanchen erachtet der Stadtrat in Relation zum Umfang des Angebots des Vereins und gemäss der Überprüfung der bisherigen Pilotphase für die Stabilisierung und Weiterentwicklung des Vereins zum jetzigen Zeitpunkt als angemessen.

### 3. Finanzen

Das Museum Schauplatz Brunngrasse startete im Herbst 2020 mit dem Pilotbetrieb und befindet sich aktuell im dritten Pilotjahr. In der folgenden Tabelle dargestellt sind die Erfolgsrechnungen der gesamten Pilotphase (2020–2023) sowie der kommenden Beitragsperiode (2024–2027) mit einem jährlichen Beitrag der Stadt von Fr. 150 000.–.

Revidierte Jahresrechnungen (gerundet auf ganze Frankenbeträge) und Budgets (gerundet auf 100 Franken)

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2020	RE 2021	RE 2022	BU 2023	BU 2024	BU 2025	BU 2026	BU 2027
<b>Personalaufwand</b>	<b>2'936</b>	<b>44'722</b>	<b>50'308</b>	<b>57'000</b>	<b>119'000</b>	<b>119'000</b>	<b>119'000</b>	<b>119'000</b>
Lohnaufwand inkl. Sozialabgaben	2'936	44'722	50'308	57'000	119'000	119'000	119'000	119'000
Übriger Personalaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Verwaltungs- und Betriebsaufwand</b>	<b>71'148</b>	<b>63'780</b>	<b>36'034</b>	<b>43'400</b>	<b>70'200</b>	<b>70'200</b>	<b>70'200</b>	<b>70'200</b>
Unterhalt und Betriebsaufwand	44'487	39'350	11'148	17'500	20'000	20'000	20'000	20'000
Verwaltungsaufwand	1'766	1'450	1'750	1'900	2'200	2'200	2'200	2'200
Mietaufwand	24'895	22'980	23'136	24'000	48'000	48'000	48'000	48'000
<b>Produktionsaufwand</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3'973</b>	<b>4'500</b>	<b>5'000</b>	<b>5'000</b>	<b>5'000</b>	<b>5'000</b>
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	0	0	3'973	4'500	3'000	3'000	3'000	3'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	0	0	0	0	2'000	2'000	2'000	2'000
<b>Übrige Aufwände</b>	<b>0</b>	<b>2'928</b>	<b>1'200</b>	<b>1'700</b>	<b>22'300</b>	<b>24'300</b>	<b>25'300</b>	<b>25'300</b>
Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	2'928	1'200	1'700	22'300	24'300	25'300	25'300
<b>Total Aufwand</b>	<b>74'084</b>	<b>111'430</b>	<b>91'515</b>	<b>106'600</b>	<b>216'500</b>	<b>218'500</b>	<b>219'500</b>	<b>219'500</b>

Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2020	RE 2021	RE 2022	BU 2023	BU 2024	BU 2025	BU 2026	BU 2027
<b>Betriebserträge</b>	<b>0</b>	<b>750</b>	<b>3'951</b>	<b>1'200</b>	<b>500</b>	<b>700</b>	<b>1'300</b>	<b>1'300</b>
Eintritte	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitgliederbeiträge	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Betriebserträge	0	750	3'951	1'200	500	700	1'300	1'300
<b>Subventionen</b>	<b>74'980</b>	<b>104'980</b>	<b>104'980</b>	<b>129'980</b>	<b>210'000</b>	<b>210'000</b>	<b>210'000</b>	<b>210'000</b>
Stadt Zürich	74'980	74'980	74'980	99'980	150'000	150'000	150'000	150'000
Kanton Zürich	0	30'000	30'000	30'000	60'000	60'000	60'000	60'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	0	0	0	0
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Weitere Beiträge Dritte</b>	<b>0</b>	<b>407</b>	<b>0</b>	<b>500</b>	<b>6'000</b>	<b>7'800</b>	<b>8'200</b>	<b>8'200</b>
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	0	407	0	500	6'000	7'800	8'200	8'200
<b>Übrige Erträge</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Finanzertrag	0	1	0	0	0	0	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total Erträge</b>	<b>74'980</b>	<b>106'138</b>	<b>108'931</b>	<b>131'680</b>	<b>216'500</b>	<b>218'500</b>	<b>219'500</b>	<b>219'500</b>

<b>Total Erträge</b>	74'980	106'138	108'931	131'680	216'500	218'500	219'500	219'500
<b>abzüglich Total Aufwand</b>	74'084	111'430	91'515	106'600	216'500	218'500	219'500	219'500
<b>Jahreserfolg</b>	896	-5'292	17'416	25'080	0	0	0	0



8/11

## Aufwände

**Personalaufwand:** Die Lohnbuchhaltung wird von einer externen Dienstleisterin (Stellenwerk AG) abgewickelt. Der Personalaufwand enthält bis Budget 2023 hauptsächlich die Gehälter (inkl. Sozialabgaben) des Geschäftsführers (rund 30 Stellenprozente, im Stundenlohn) sowie dessen Vertretung und für die Reinigung. Der geringe Personalaufwand im Jahr 2020 erklärt sich durch den Stellenantritt des Geschäftsführers per 1. November. Sein Aufgabengebiet wurde in den Folgejahren stetig um operative Aufgaben erweitert, die bis dahin vom ehrenamtlichen Vorstand übernommen worden waren. Um den Vorstand weiter zu entlasten und die Professionalisierung des Betriebs voranzutreiben, soll ab dem Jahr 2024 eine Kuratorenstelle geschaffen werden (voraussichtlich rund 40 Stellenprozente). Mit der Schaffung dieser zusätzlichen Stelle sowie Erhöhungen der Anstellungen des Geschäftsführers und des Aufsichtsdienstes können die Öffnungszeiten zudem auf fünf statt bisher drei Nachmittage erweitert werden.

Im **Verwaltungs- und Betriebsaufwand** sind in den Jahren 2020–2023 Aufwendungen für den Museumsaufbau-, betrieb und -unterhalt sowie für das grafische Erscheinungsbild des Museums enthalten. Für die Subventionsperiode 2024–2027 sind weitere Ausgaben für die Veranstaltungsinfrastruktur sowie für einen Kurz-Museumsführer und Audioguides geplant. Der Verwaltungsaufwand wird durch die Erweiterung des Museumsbetriebs ab 2024 moderat höher budgetiert.

Bisher im Mietaufwand enthalten sind die Mietkosten für die Museumsräumlichkeiten an der Brunnengasse 8. Um neue Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden zu schaffen, soll zusätzlich externer Büroraum dazu gemietet werden. Der Verein budgetiert dafür ab 2024 eine Verdoppelung der bisherigen Mietkosten. Entsprechende Räumlichkeiten wurden bisher noch nicht gemietet und somit sind die tatsächlich anfallenden Mietkosten noch nicht bekannt.

In den Museumsräumlichkeiten fanden ab 2022 einzelne Veranstaltungen statt. Die entsprechenden Aufwände sind im **Produktionsaufwand** aufgeführt. Der Schauplatz Brunnengasse plant, die Veranstaltungstätigkeit in der kommenden Subventionsperiode sanft auszubauen. Bisher haben die Mitwirkenden jeweils auf eine Gage verzichtet. Künftig möchte der Verein Honorare auszahlen und budgetiert entsprechende Mittel.

Im **ausserordentlichen Aufwand** aufgeführt wurden bisher nicht budgetierte Ausgaben für den Mitgliederbeitrag VZM (2021) und Übersetzungen sowie Reserven. Da der Verein in den wenigen Jahren seiner Existenz kaum Eigenkapital aufbauen konnte, budgetiert er künftig Reserven von rund 10 Prozent des Gesamtaufwand, also jährlich rund Fr. 20 000.– bis 25 000.–, um den laufenden Betrieb sicherzustellen.

## Erträge

**Betriebserträge** erzielt der Schauplatz Brunnengasse ausschliesslich aus Einnahmen aus Privatführungen. Die Veröffentlichung des Films von Hildegard Keller im Jahr 2022 führte kurzzeitig zu einem hohen Interesse an privaten Führungen, was sich in den ausserordentlich hohen übrigen Betriebserträgen 2022 niederschlägt. Das Führungsangebot soll kontinuierlich





9/11

erweitert werden, da die Nachfrage jedoch schwankt, budgetiert der Verein diese Erträge konservativ.

In den **Subventionen der Stadt** ist im Budget 2023 der vom Gemeinderat beschlossene zusätzliche Beitrag von Fr. 25 000.– enthalten. Aus dem kantonalen Denkmalpflegefonds erhält der Schauplatz Brunngasse für die Jahre 2021–2023 Betriebsbeiträge von jährlich Fr. 30 000.–. Der Verein hat die Weiterführung und Erhöhung der kantonalen Beiträge ab 2024 auf jährlich Fr. 60 000.– beantragt; das entsprechende Gesuch ist pendent. Beiträge von anderen Gemeinden, Kantonen oder vom Bund erhält der Schauplatz Brunngasse keine.

Bisher erwirtschaftete der Verein nur in geringem Masse **Beiträge Dritter**, hauptsächlich Spenden von Besuchenden. Künftig sollen durch erhöhte Fundraising-Aktivitäten höhere Spenden akquiriert werden. Ausserordentliche Erträge werden keine erwartet.

Mit der Erhöhung der städtischen Beiträge auf jährlich Fr. 150 000.– und unter der Voraussetzung, dass die kantonalen Beiträge auf Fr. 60 000.– erhöht werden, wird der städtische Subventionsgrad 2024–2027 durchschnittlich 69 Prozent betragen.

Bilanzen der letzten Beitragsperiode (gerundet auf ganze Frankenbeträge)

<b>Aktiven</b>	<b>RE 2020</b>	<b>RE 2021</b>	<b>RE 2022</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>19'805</b>	<b>14'513</b>	<b>31'929</b>
Liquide Mittel	19'805	14'513	31'929
Forderungen	0	0	0
Vorräte	0	0	0
Transitorische Aktiven	0	0	0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Materielles Anlagevermögen	0	0	0
Finanzielles Anlagevermögen	0	0	0
Weiteres Anlagevermögen	0	0	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>19'805</b>	<b>14'513</b>	<b>31'929</b>

<b>Passiven</b>	<b>RE 2020</b>	<b>RE 2021</b>	<b>RE 2022</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kurzfristiges Fremdkapital	0	0	0
Langfristiges Fremdkapital	0	0	0
Transitorische Passiven	0	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>19'805</b>	<b>14'513</b>	<b>31'929</b>
Stiftungs- / Vereinskaptal	18'909	19'805	14'513
Reserven	0	0	0
Gewinn / Verlustvortrag	0	0	0
<b>Jahreserfolg</b>	<b>896</b>	<b>-5'292</b>	<b>17'416</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>19'805</b>	<b>14'513</b>	<b>31'929</b>

Dank einmaligen Einlagen von verschiedenen Stiftungen konnte der Schauplatz Brunngasse mit einem Startkapital von rund Fr. 19 000.– den Betrieb aufnehmen. In den Jahren 2020–2021 konnte der Verein noch keine Reserven bilden und erstmals dank dem Jahreserfolg 2022 das Eigenkapital etwas erhöhen. Wie erwähnt, budgetiert der Verein deshalb jährlich Reserven ein, um den laufenden Betrieb sicherzustellen.

### Subventionsvereinbarung

Zur Umsetzung des Kreditbeschlusses und Begründung des Rechtsverhältnisses zwischen der Stadt und dem Verein Schauplatz Brunngasse für die Subventionsperiode 2024–2027 soll



10/11

eine Subventionsvereinbarung zwischen der Stadt, vertreten durch das Präsidialdepartement (Dienstabteilung Kultur), und dem Verein Schauplatz Brunnengasse geschlossen werden.

#### **Finanzlage der Stadt**

Am 17. April 2019 hat der Gemeinderat der Umsetzung der Motion GR Nr. 2017/59 zugestimmt, die bei einem Bilanzfehlbetrag in der Rechnung der Stadt Zürich eine Kürzung der unbefristet gesprochenen Subventionsbeiträge an Kulturinstitutionen forderte. Die gefundene Lösung soll auch bei den befristet geförderten Institutionen angewendet werden. Entsprechend steht die Ausrichtung der Beiträge an den Verein Schauplatz Brunnengasse unter folgenden Vorbehalten:

Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

#### **4. Zuständigkeit und Budgetnachweis**

Gemäss Art. 59 lit. c Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich mehr als Fr. 100 000.– bis Fr. 2 000 000.– für einen bestimmten Zweck beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Beitrags von Fr. 150 000.– für die Jahre 2024–2027 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Gemäss Art. 45 Abs. 1 Reglement über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung (ROAB, AS 172.101) ist der oder die Vorstehende des antragstellenden Departements für die Umsetzung der jeweiligen Beschlüsse zuständig.

Der bisherige Beitrag für den Pilotbetrieb 2020–2023 ist im Finanz- und Aufgabenplan 2023–2026 enthalten. Der Beitrag ab dem Jahr 2024 wird mit dem Budget 2024 beantragt und im Finanz- und Aufgabenplan 2024–2027 vorgemerkt.



11/11

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

- 1. Für das Museum Schauplatz Brunngasse wird dem Verein Schauplatz Brunngasse für die Jahre 2024–2027 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 150 000.– bewilligt.**
- 2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.**
- 3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduziert sich die Subvention analog Gemeinderatsbeschluss Nr. 1158/2019 (GR Nr. 2017/59).**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin  
Corine Mauch

Die Stadtschreiberin  
Dr. Claudia Cuche-Curti